

Neue Brotverteilung in Aushaft Getreidehauße in America

Aus den Vereinigten Staaten kommen alarmierende Meldungen über starke Aufwärtsbewegung der Getreidepreise. Am Chicagoer Weizenmarkt ist der Weizenpreis um 115 Cents pro Bushel (30.3 Liter) auf 126 Cents, also um ca. 20 Prozent gestiegen. Die Ursache dieser Bewegung lag angeblich in schlechten Ernteausbeuten und in spekulativen Absichten zu hohen Preisen.

Es bedarf keines Zweifels, daß die Preissteigerung sich sofort auf den deutschen Markt auswirken wird. Mit Sicherheit werden sich die deutschen Getreidepreise dem amerikanischen Markt anpassen, vor allen Dingen dann, wenn oben durch die Hoheitsgewalt des Großhändler eine Monopolstellung auf dem deutschen Getreidemarkt geschaffen wird. Es werden dann über das amerikanische Preisniveau noch hinausgehen, da die Zölle die Auslandsimporten verhindern. Für das deutsche Proletariat bedeutet diese Entwertung eine ungenüchliche Verschlechterung der Lebenshaltung, die schon elend genug ist. Zugleich wird damit erneut der Beweis erbracht, daß nur auf revolutionärem Wege und durch enges Einband mit Aushaft das Ernährungsproblem für das Proletariat gelöst werden kann.

Steigerung der Lebensmittel um 6 Prozent in einer Woche

Berlin, 31. Juli.

Die auf den Sonntag des 29. Juli berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt ist gegenüber dem Stande vom 22. Juli (114.5) im wesentlichen um 6 Prozent gestiegen, wobei ausbleibende Getreidepreise auf 118.5 oder um 3.5 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen haben sich in der gleichen Zeit die Lebensmittel um 11.1 v. H. auf 108.1, oder um 6.9 v. H. erhöht. Davon die Gruppe Getreide um 10.1 v. H. auf 97.2, oder um 8 v. H. Die Industrieerzeugnisse sind dagegen mit 137.0 (Vorwoche 137.8) nahezu unverändert, ebenso auch die Gruppe Kohle und Eisen mit 129.4. Die Industriearbeiter erhielten mit 106.9 auf 110.8 oder um 4.5 v. H., während die Einfuhrwaren mit 157.0 fast gleichblieben.

Verdorbenes Viehfleisch

Vier Kinder einer Arbeiterfamilie bisher gestorben

(Eig. Drahtm.) Frankfurt (Main), 31. Juli.

Die schlechten Ernährungsgewohnheiten unter der Arbeiterklasse haben ein neues schmerzliches Opfer gelehrt. In Griesheim ist die achtköpfige Familie des Arbeiters Wohlfahrt nach dem Genuß Corneb drei unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bisher sind vier Kinder gestorben. Bei den übrigen drei Personen besteht Lebensgefahr.

Corneb besteht aus amerikanischen Viehfleisch, das in Nord- und Südamerika in den riesigen Fabriken der großen Fleischfabriken (Armour & Co. usw.) hergestellt wird. Einzelart in einem Kommen „Der Sumpf“, dessen Kettziele jedem Arbeiter bringen anzurufen ist, in erschütternder Weise die grauenhaften Zustände in den Schlachthäusern des Armutstrastes geschildert. Man arbeitet dort in jeder Beziehung amerikanisch-amerikanisch, nämlich hinsichtlich der Ausbeutung der Arbeiter als auch in hygienischer Hinsicht. Es ist also nicht zu verwundern, daß durch dieses Corneb bei gelegentlich eine Vergiftungsartdrose entstehen kann. So fordert der Kapitalismus seine Opfer. Der Wohlthäter der amerikanischen Trübsaligen führt zur Verwertung von verdorbenem Fleisch, und die Ausbeuterstaaten der deutschen Kapitalisten zwingt die Proleten, solches Fleisch zu essen.

Bayern verpöthet die Reichsregierung

(Eig. Drahtm.) München, 31. Juli.

Die bayerische Regierung scheint es ab, eine schwarzgelbe Verfallungsfeier am 11. August zu veranstalten. Sie begründet das mit der Erklärung, daß die in letzter Zeit sich häufenden gefährlichen öffentlichen Feiern nicht zur Verletzung des vaterländischen Gedankens dienen.

Dieser hässliche Streik zwischen der reaktionären Reichsregierung und der reaktionären bayerischen Regierung kann uns nur zu einem Spottlachter veranlassen. Er beweist, wie wenig die Bourgeoisie, die nach außen hin so gern den starken Mann spielt, in der Lage ist, politisch sich auf einen gemeinsamen Standpunkt zu finden. Die Bemerkung über die gefährlichen öffentlichen Feiern ist ein kluger Hörs angedrückt der unaufrichtigen bürgerlichen Kummels in München.

Bayern schickt die Reichsregierung nach Hause

Berlin, 31. Juli.

Wie mehrere Blätter aus München melden, sind die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung über die Eisenbahnen zu keinem Ergebnis gelangt. Reichsminister Witt und bayerischer Minister Dr. Kautzer sind gestern abend wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die Bayern bestehen auf ihre Reservatrechte, nur wird es ihnen nicht will heißen. Das Sachverständigenamt hat ausdrücklich gesagt, daß die Bayern des gesamten Reichsgebietes in eine Privatgesellschaft umgewandelt werden müßten. Doch ist es gar nicht unmöglich, daß das Reich Bayern das Reservatrecht an der bayerischen Bahn abkauft und selber besitzt. Ebenfalls wollte Dauter nicht genug zahlen, deswegen wurden er und Defer nach Hause geschickt.

Reichstonslerenz der ZNS.

Am Sonntag hielt die ZNS eine Reichstonslerenz im Berliner Rathaus ab, die von zirka 130 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Der französische Genosse Papillote überreichte die Grüße des französischen Proletariats, das sich dafür eingelassen hätte, daß hungernde deutsche Arbeiterinder nach Frankreich zur Erholung kommen sollten. Hiermit hat die Eslands in gegeben, der Innenminister Jares hat die Ausreise verweigert. Er hält es für eine „politische Aktion“, wenn Arbeiterinder, die durch die Ausbeutung des Kapitalismus tuberkulös und rachitisch geworden sind, wieder gesund werden.

Der Genosse Wagners gab es mias darauf hin, daß die ZNS bisher 10000 Arbeiterinder verschickt konnte, zirka 25 Millionen Mark sind abgefordert worden zur Durchführung der drei großen Hilfsaktionen in Rußland, Japan und Deutschland. Den ausgeperrten und in Streit befindlichen Arbeitern konnte die ZNS Mittel zur Verfügung stellen, damit ihre Arbeitslosigkeit nicht unter dem Vohrschlag der 17 Länder umspannt die Organisation des proletarischen Hilfswesens.

Die Arbeiterklasse wird bei der Durchführung des Dames-Gutachten in neue wirtschaftliche Kämpfe geführt werden, die es mehr denn je notwendig machen, daß die ZNS als Propagandafolone des proletarischen Proletariats bereit ist. Genossin Kraus-Fellert betonte die ungenüchere Wichtigkeit, eigene Arbeiterkolonien für die Arbeiter zu gründen, in denen nicht nur die Kinder, sondern auch die Arbeiterinder im Sinne der proletarischen Bewegung beeinflusst werden können. Die ZNS wird als überparteiliche Organisation ihre internationalen Aufgaben im verstärkten Maße durchsetzen, auch gegen die Reichsregierung der arbeitervindlichen SPD-Führerschaft.

Neuer Polizeistandal in Hannover Schupo überfällt Kinder — Völkische Heze gegen die ZNS.

Zirka 100 Arbeiterinder der Internationalen Arbeiterhilfe unternahmen unter Führung einiger Leiter und Leiterinnen eine Wanderung.

Auf dem Heimweg durch Hannover jagten die Kinder profanität und Völkischer.

Am Hauptbahnhof stürzten sich zwei Schupo auf die Kinder, um sie auseinanderzutreiben und die mitgeführten roten Wimpel zu beschlagnahmen. Die Kinder zogen jedoch unbefürchtet weiter. Da zwei Schupo für den Überfall auf Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren nicht auszureichen schienen, wurde die ganze Polizeikommando, zirka 20 Schupo, alarmiert, die mit blauer Waffe die ängstlich fliehenden und stützenden Kinder auseinandertrieben. Die Genossin Weinberg, eine Leiterin, wurde am Hals gemüht und verlor die Besinnung. Ein anderer, Genosse Walter Friede, bekam durch die Angst um die ihm anvertrauten Kinder schwere Herzkämpfe. Es dauerte eine Stunde, bis der Arbeiterminister Dr. Wallmeier, der der junge dieses Lebensalter war, die beiden wieder zu sich bringen konnte. Ein Beamter, der blutgezeugen hatte, rief: „Ich schlage Euch alle nieder.“ Unter den Polizisten herrschte helle Empörung über diese Brutalität. Der verantwortliche Leiter des Transportis, Genosse Peter Fischer, wurde verhaftet und gefesselt zur Wache gebracht, wo er getreten und geschlagen wurde. Seit dem Vorfall lagte der Offizier zu ihm:

„Euch Kommunistenpaß, Euch Dreck, wollen wir schon kriegen.“ Die Haarmann-Polizei aus Hannover ließ sich aus Rücksicht auf die Enthaltungen ihres Spielplatzes durch die Kommunisten Arbeiterinder aus, um ihrem Sabotismus weiter frönen zu können. Schon mehrmals hat die Schupo verhaftet, Kindertransporte der ZNS zu überfallen, was bisher nur durch die empörten Polizisten verhindert werden konnte. Wir verlangen sofortige Unteruchung und Entlassung der schuldigen Beamten.

Die Wölkischen als gemeine Krieger entlarvt
Das „Deutsche Tageblatt“, „Großdeutsche Partei“, am 29. Juli 1924 bringt unter der Überschrift: „Der Jude und die kommunistische Kindererziehung“, eine Heze gegen ein Kindererziehungsheim Dehrensfield bei Wernigerode am Sarz, die nicht nur jeder jüdischen Berechtigung entbehrt, sondern Zeugnis ablegt von einem hitlerischen Tiefstand, der einfach erschütternd wirkt. Es

wird behauptet, daß der Jude „Abraham“ aus Berlin ein Kinderheim gepachtet hat und in diesem Kinderheim 20 Kommunisten-Kinder untergebracht seien. Es heißt dann weiter wörtlich:

„Unter der Aufsicht der „Lehrer“ laden die Kinder bedauerlich Gedächtnis aus jede Babbelgefäße in einem Teiche in der Nähe des Ortes. Auf die Befehle der Einzimmer geschicklich geschicklich, doch als es den Teichen zu bunt wurde, wurden einige Morgen 4 Uhr unter Aufsicht die Seime aus den Teichen und Polizisten durchführt. Dabei wurde festgestellt, daß man dort praktisch die „freie Liebe“ durchführt. Die Kinder waren je zwei bis zu zweien in einem Zimmer untergebracht, und die Beamten fanden in jedem Zimmer einen nackten Knaben und ein nacktes Mädchen in den Betten vor. Außerdem wurden noch aus gewissen Gründen dort verhaftet gehalten, gefesselt und mitgenommen.“

Tatsache an diesen Behauptungen ist, daß das Kindererziehungsheim von der ZNS, von Herrn Abraham gepachtet worden ist. Das Aufsichtspersonal des Kindererziehungsheims besteht aus staatlich geprüften Kindergärtnerinnen, in der Krankenpflege ausgebildeten Helferinnen, staatlich ausgebildeten Gesundheitsbeschäftigten der Kinder. Es befinden sich unter Aufsicht Kinder dort zur Erholung ohne Aussicht auf die Parteizugehörigkeit ihrer Eltern. Es befindet sich in den beiden zum Erziehungsheim gehörenden Häusern nur ein einziges Zimmer, in dem zwei Kinder schlafen, und die beiden sind Mädchen. In allen anderen Räumen befinden sich viel weniger als vier und nicht mehr als sechs Kinder. Außerdem existieren noch einige Schlafplätze, in denen durchschnittlich 15 Kinder untergebracht sind. Es sind keine Personen dort verhaftet worden. An den ganzen Behauptungen, von denen man nicht weiß, ob sie eine der üblichen antisemitischen Heze darstellen sollen, oder eine politische Heze, weil die „Internationale Arbeiterhilfe“ das Heim für verdorbene Arbeiterinder eingerichtet hat, ist nicht ein Wort wahr. In einer in letzter Zeit vom Reichsrat vorgekommenen Anweisung hinsichtlich der Art über Behandlung, Unterbringung und Verpflegung durchaus lobend aus. Gerade diese Art, die in erster Linie die Verelendung der Kinder vermindern, wegen es, in einer derartig niedrigen Welt Kindererziehungsheimen vertrieben zu wollen.

Massenhungertreit im Gleiwitzer Gefängnis

40 Genossen protestieren gegen die Polizeistandarten

(Eig. Drahtm.) Gleiwitz, 30. Juli.

Eine Justizschmach jagt die andere. Kaum ist der Hungertreit der Münchener Genossen gegen die bayerische Justizverwaltung und der Schweidnitzer Genossen beendet, so kommt schon wieder eine neue erschütternde Kunde über die Willkür der deutschen Justiz an die Öffentlichkeit. Seit 25 Juli hat im Gleiwitzer Untersuchungsgefängnis die Genossen Berglins und Sauerbergers in den Hungertreit getreten. Seit dem 27. Juli haben sich dem Hungertreit 40 weitere Genossen angeschlossen. Der Hungertreit der Genossen ist ein Protest gegen die Schikanerereien, die sie während ihrer Untersuchungszeit erdulden müssen. Ein Teil der Genossen hat sich bereits am 29. Juli 1924 in den Gleiwitzer Untersuchungsgefängnis gegen die angelegte und offensichtlich nicht zureichende Untersuchungshaft gegen willkürlich in die Länge gezogen wird.

Der Hungertreit der Gleiwitzer Genossen ist eine sehr ernste Mahnung an die gesamte deutsche Arbeiterklasse, mit allen Mitteln den Kampf gegen die Justizschmach zu führen und die Anstrengung für die politischen proletarischen Gefangenen zu erzwingen!

Revolutionäre Arbeiter sollten ausgerechnet werden. Für den offenen Mord ist heute die Konjunktur nicht günstig, deshalb werden sie langsam auf „kaltem“ Wege erledigt. Jeder ein Jahr sitzen im Gleiwitzer Untersuchungsgefängnis, ohne daß gegen sie überhaupt nur Anklage erhoben wird. Polizei und Gerichtsbehörden verhalten wahllos darauf los, jeden Arbeiter ins Gefängnis und hoffen durch irgendwelchen Zufall dann Material gegen diese indolenten Arbeiter zu bekommen. Sie fragen nicht danach, ihre selbstgeschriebenen Gesetze eingehalten werden. Macht geht vor Recht! Und die Macht hat heute noch die Bourgeoisie mit ihren falschlischen Staatsanwälten und Richtern. Heute noch.

Wenig politische Gefangene im Hungertreit, um ihre gerichtliche Verhandlung zu erzwingen. Das furchtbare die Aufnahmehörsen der deutschen Republik, das zeigt vor aller Welt, daß die Klassenjustiz in Deutschland nicht anders als in Weimar ist. Die Arbeiterklasse hat daraus gelernt und wird bei der kommenden Revolution diese modernen Foltermethoden mit Zins und Zinseszins das zurückzahlen, was sie heute an der revolutionären Arbeiterklasse verbrochen.

Kommunisten werden in Ketten gelegt

Der Genosse E. Wallmeier, der unter dem Verdachte des Hochverrats verhaftet wurde, ist vom Untersuchungsgefängnis nach Stargard in Pommern überführt worden. Die Art der Überführung ist ein himmelschreiender Skandal.

Während der Überführung la, die Verhafteten transportieren, leisteten Volksweter und banden ihm die Hände an den Rücken. Während der Fahrt wurden Wallmeier mit einem anderen gefangenen Genossen zusammengepackt.

Die Brutalität der Polizei des Herrn Richter ist nicht mehr zu übersehen!

Der Genosse Wifflin Eildermann, der seit über einem halben Jahr in Breslau in Untersuchungshaft sitzt und gegen den die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist, wurde zu einem anderen Brest nach Hannover überführt. Wie ein schwerer Kriminalverbrecher wurde er als politischer Häftling behandelt. Er wurde gefesselt und dann im Gefangenenwagen, dessen Zellen so eng sind, daß man darin nicht gerade sitzen kann, nach Halle gebracht. 10 Stunden mußte er in dieser Zelle hocken. Die Durchführung der Zelle war derart mangelhaft, daß er in dieser Zelle bald erstickt wäre.

Weber ein hohes Jahr Untersuchungszeit, noch kein Material, das zu einer Verurteilung ausreicht, und nun die schlimmste Behandlung wie Kriminalverbrecher, das sind die Methoden der Haarmann-Polizei, um politische Gefangene langsam zugrunde zu richten.

Die Behandlung der politischen Gefangenen artet immer mehr zu einem Skandal aus. In bombastischen Worten schwafelt ein Reichsminister nach dem anderen von der „deutschen Kultur“. Es wird Zeit, daß die von „deutscher Kultur“ reden und die politische Gefangenen körperlich und geistlich misshandeln, in die Gefangenenwagen der deutschen Republik gesetzt werden.

Überhalb Jahre Gefängnis wegen ein paar Schredschüssen

(Eig. Drahtm.) Solingen, 31. Juli.

Der WDS hatte in Wald am 13. Februar zu einer Protestverammlung gegen den Raub des Achtundtages aufgerufen.

Nach Schluß der Verammlung bildete sich eine spontane Demonstration. Kriminalbeamte und Polizisten provozierten die Teilnehmer. Der Genosse Schuber nimmt einen agent provokateur eine Pistole ab, als er von der Polizei verfolgt wird, gibt er einige Schredschüsse in die Luft ab. Zudem das Gericht zu dem mußte, daß über den Vorfall keine Klarheit mehr geklärt werden kann, wurde Genosse Schuber zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Kommunistenverfolgungen überall

(Eig. Drahtm.) Saarbrücken, 30. Juli.

Heute vormittag erschienen auf dem Bureau der SPD, und in den Räumen der „Arbeiterzeitung“ mehrere Kriminalbeamte, um die Pässe der Anwesenden zu kontrollieren. Dabei wurden diejenigen, die ihren Paß nicht bei sich hatten, verhaftet. Auf der Wache wurden sie wie Verbrecher behandelt. Man photographierte sie und nahm ihre Fingerabdrücke. Mehrere Verhaftete waren bis 7 Uhr noch nicht wieder frei, darunter auch der Geschäftsführer der „Arbeiterzeitung“. Ein Grund für diese unerhörten Maßnahmen ist nicht bekannt.

Klassenjustiz des Völkerbundes gegen die freitenden Dillinger Arbeiter

(Eig. Drahtm.) Saarlouis, 31. Juli.

Die Ferienstrafkammer in Saarlouis verhandelte gegen die freitenden Dillinger Arbeiter. Es waren wegen Mordtötung und Sachbeschädigung angeklagt, weil sie beim Streik Meister und Ingenieure, die Streikbrecherarbeit leisten wollten, an der Ausführung dieser Arbeit gehindert haben. Die Verhandlung wurde abgebrochen, daß die Direktion der Bergbau schon monatelang die tariflich festgesetzte Produktionszulage verweigert habe. Nach Wiederlegung der Arbeit wurden die Beamten von den Streikenden aus den Betrieben herausgeholt. Die Angeklagten wurden zu 6 bis 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kommunistenprozess in Riga

(Eig. Drahtm.) Riga, 31. Juli.

In Riga schneit ein neuer Prozeß gegen 39 Kommunisten, die angeklagt sind, weil sie „auf Befehl der Internationalen“ die lettische Regierung fälschen und die Räteaktivität errichten wollten. Außerdem sind vor einigen Tagen eine weitere Anzahl Kommunisten wegen bolschewistischer Propaganda verhaftet worden.

Schwarz-Rot-Gold und Staatsanwälte

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß auf Antrag der Staatsanwaltschaft Guben gegen die Ortsgruppe Guben des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ein Verfahren wegen Geheimbündel eingeleitet worden ist. Die Verhandlung wird am 2. August in Guben stattfinden.

Es ist zum Schließen überzeugte Republikaner, laizisierhaltende Elemente, die die Mitglieder des „Reichsbanners“ sind, sollen Geheimbündler sein oder werden wenn nicht der Geheimbündel von einer „republikanischen“ Behörde beauftragt. Wer ist nun eigentlich der rechte Republikaner? Schwarz-Rot-Gold oder der Staatsanwalt? Wirklich keine Zustände, die so richtig zeigen, daß Deutschland Republik nur dem Namen halber ist, daß aber in Deutschland die lächerliche Reaktion herrscht, in der nicht nur revolutionäre Arbeiter, sondern auch die Republikaner auf Grund von Spitzelangelegenheiten verfolgt werden. Denn nur auf Grund von Spitzelangelegenheiten muß die Anklage erfolgt sein, denn daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold „Geheimbündel“ betreibt, um das zu lauden, muß man schon den Verstand und Geist eines preußischen Staatsanwalts haben.

Natürlich!

Leipzig, 31. Juli.

Der Staatsgerichtshof hat gestern die Aufhebungsurteile gegen den Landgerichtsdirektor Vogt für unbegründet erklärt und die Behörden gegen die Durchführungen im Reichstag und Landtag verworfen.

Etwas anderes war natürlich von diesem Staatsgerichtshof nicht zu erwarten. Wie kann er auch gegen seine Jellische zinschreiben, selbst wenn sie auch Gesetzesverletzungen begangen haben.

Der 3. August 1924

ist die zehnjährige Wiederkehr des Krieges.

Die Kommunistische Partei

veranstaltet an diesem Tage in sämtlichen Räumen des „Volksparks“ eine Kundgebung

Nie wieder ein August 1914!

Sie beginnt Sonntagmorgen mit 3 Uhr im „Volkspark“-Garten mit Konzert und Rezitationen

Konzert und Rezitationen

und erreicht ihren Höhepunkt um 7 Uhr abends mit der Proletarischen Abendfeier.

Programm:

Musik von einem Streichquartett des Stadttheaters — Gesang unter Mitwirkung des Arbeiterorchesters — Rezitationen — Sprechchor: 7000 — Zehn Jahre Krieg, dargestellt in lebenden Bildern

Der Krieg des letzten Jahrzehnts soll verdeutlicht, der Weg in die Zukunft gezeigt werden.

Das hallische Proletariat wahrt und befestigt seine revolutionäre Tradition. Es nimmt an dieser Veranstaltung teil.

Sie wagen es!

O. Die Schamlosigkeit der Sozialpatrioten übersteigt alle Grenzen. Sie, die die schwarze Schandtritte für die schlimmste Verhöhnung am 1. Mai 1914 und für seine Erneuerung am 15. Januar 1919 wagen es, ihr prozesshaft-beleidigendes Verbrechen mit Rücksichtslosigkeit auf „Krieg den Krieg“ zu überstreifen.

Das hallische „Volkblatt“ drückt den Aufbruch an. Wir wollen seine Felle über darauf hin, daß einfache sehr interessante Stellen bei der Veröffentlichung ausgelassen sind. Das Bureau der 2. Internationale hatte den Aufbruch mit eingeräumten Stellen verfehlt, die zu leben wahrscheinlich die hallischen SPD-Mitglieder noch nicht zu lesen. Folgende Stellen sind ausgelassen worden:

„Die ganze Welt wagt heute, wie im Ansturm auf Wien bereits Anfang Juni 1914 der Haupt der Kriegspartei beschloßen, wie Wilhelm II. zum Komplex und bald zum Haupt der Verehrerbande wurde, die mit voller Berechnung die Kunde des Kaiserkampfes legte. Wir wollen, daß der Krieg das unumkehrbarste Aufbaumittel der kapitalistischen Klassen ist einer Generation gemacht haben, und es besteht für uns kein Zweifel, daß auch der russische Jaz — dessen Generalkampf als erster die allgemeine Revolution ausbrachte — daß Herr Poincaré und nur allzu viele andere „Staatsmänner“ besessenen Verbrechens fähig gewesen sind, sobald sie den „ünftigen Zeitpunkt“ für gekommen erachtet hätten.

Genau groß wie das große Verbrechen der Kriegspartei war das Verbrechen der Kriegspartei. Der Gedanke der Verteidigung wurde von allen Kriegführenden verraten. Aus der Farsche der Abwehr des Feindes wurde früher oder später in jedem Land der Ruf nach dem militärischen Sieg! Wie wollten den Krieg fortsetzen bis zur Sicherung der Ruhe? Man sprach von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und dachte an Mexikaner, an die Eroberung von Kolonien. Das große Gefährliche ist den Zentralmächten mißlungen, die Alliierten haben es gemacht.“

Aber das alles haben ja die Sozialdemokraten getan: sie wollten Kriegspartei und U-Politik, Mexikaner, Amerikaner und Kolonien. Die Gewerkschaften haben die Ware Proletariat selbsteigen bei dem großen Schicksal des Kapitalismus.

Es läßt sich leicht denken, warum das „Volkblatt“ diese Stellen ausgelassen hat. Doch die verächtlichsten sind auch der Beerdigung wert: Zum Beispiel:

„Millionen ruhen in den Gräbern; Millionen Krämpfe leben unter uns; Millionen Kinder werden ihr Lebenslaich dem Stempel der „großen Zeit“ tragen; Millionen sind arbeitslos; Millionen durben und hungern. Noch sind die Ruinen nicht aufgebaut, noch ist die Wirtschaft nicht im Gang; noch führt jeder, der leben will, die Verheerungen des Krieges.

Aber schon wagen sich die Kriegseher wieder hervor. Sie spezifizieren auf die

Berechtigtheit der Menschen.

Die Sozialdemokratie spezifiziert am meisten darauf. Wir wollen ihren Führern die Berechtigtheit austreiben und sie daran erinnern, daß das Millionenelend, über das sie jammern,

ihre Schuld

ist. Denn sie haben dem Krieg zugestimmt und bald in schweißigen, bald in einseitigen Forderungen erklärt, daß sie das Vaterland der Hohenrollen und Stinnes in der Stunde der Gefahr nicht im Stich ließen.

„Noch ist die Wirtschaft nicht im Gang“, lamentieren sie. Die besten Baumeister der kapitalistischen Wirtschaft sind sie, das soll ihnen gegeben sein. Aber es wird ihnen nichts nützen: Auch die Durchpöhlung des „Friedensworts“, Pauses-Gewaltens durch die kapitalistische Karre nicht wieder richtig in Gang bringen, und wenn die sozialdemokratischen Anstreiber noch ja viel Proletarierischen zum Weggefähren nehmen.

Sie wissen, um was es geht. Sie sagen, daß das „Vertrauen zu nie gekannter Blüte“ gekommen ist. „Und damit bleibt die Gefahr kriegerischer Explosionen so groß wie nur jemals.“

Der Sozialdemokratie zur Kenntnis, daß der Mentor des Weltwagens

Die Genosse Hans-Johann Wachholz,

der Hofnar der Königin Georg v. ist. Seine Klotten- und Jagdwortstimmungen bieten sichere Gewähr für einen neuen Völkerrückgang. Dann beweihe sie das totegeborene Friedenslind, den Völkerrückgang, und geben zu, daß der Kapitalismus die Wurzel des Kriegswesens ist.

Der Kapitalismus läge heute zertritten am Boden, wenn nicht die sozialdemokratische Internationale ihm immer wieder als Kräfte

gedient hätte. Jetzt jammert und weint sie darüber. Im nächsten Augenblick werden die sozialdemokratischen Schergen in England, Belgien, Frankreich, Deutschland die revolutionären Arbeiter zwecklos machen, wenn diese höchstschrecklich Krieg den Krieg in die bestschlechte Sinne ausführen wollen.“

Siecht der 2. Internationale, den Sozialpatrioten von 1914 und den Sozialdemokraten von 1924 auf die Füße und nicht nur aus Maul. Aber jetzt ihnen auch aus Maul!

Ruttschläge der hallischen Presse

Die Stimmungszeitungen machen sich die meiste Mühe. Sie wollen mit Gewalt die Temperatur ändern und für den 3. August schwüle Wetter haben. Die „Allgemeine Zeitung“ druckt einen Ruttschlag des „Hamburger Fremdenblattes“ ab, der seinen Ursprung wohl in den Kreisen der Haar männer gefunden hat. Wir geben die salzigen Parolen wieder, die diese unterenterte Meute den Kommunisten andichtet:

Zunächst soll das Signal zum Losgehen ein Attentat in Berlin sein. Der militärische demagogische Vorstoß hat entweder sofort oder in Zusammenhang mit einer politischen Kundgebung zu erfolgen.

Jede Demonstration ist zu einem Kampf gegen die Polizei auszurufen. Die Genossen müssen für ein gutes Werk Sorge an anderen Orten nehmen und die militärischen Kampfe sollen sich unmittelbar aus den vorausgehenden Arbeiterbewegungen entwickeln. Die Militär-Parteilogen der SPD werden in demselben Gruppen von vier bis acht Mann im Demonstrationszuge verteilt. Waffen sind unfehlbar zu tragen.

Die bewaffneten Kampf-Parolen sollen sich in den proletarischen Mäulen, im Straßen, Kinder- und Kriegsschichtmärschieren, auf einpflanzen, damit sie für den Gegner schwer fahrbar sind.

Die Arbeiter sollen nicht in ihren eigenen Wohnvierteln zum Kampf anrücken werden. Das Kampfgebiet ist in die Bourgeoisviertel zu verlegen, damit auch diese Leute etwas vom Kampfe haben. Jeder ernst zu nehmende Feind der proletarischen Kämpfer ist zu erledigen. Wer auf dem Kirchhof liegt, rebelliert nicht mehr.“

Wir glauben, wenn die Preffektal der Stimmungszeitung auf dem Kirchhof liegen, wird man noch einmal extra Erde auf sie streuen müssen, damit ihre Augenmauler zum Schließen gebracht werden können.

Der Verlagsdirektor der Allgemeinen Zeitung, Gessel, möchte gar zu gern Gründe für ein Verbot der kommunistischen Partei erhalten. Vielleicht bekommt er die, wenn die hallische Arbeiterzeitung (haben das die Signal noch nicht ausgesprochen?) am 3. August, morgens 7 Uhr 22 Minuten 6 Sekunden eine Bombe vor seinem Haus fallen läßt und damit die Signal der Weltrevolution gibt.

Unzureichend ist übrigens die Zeitsche, daß die hiesige Stahlhelmszeitung „Wir Volk“ nicht nur den Artikel der „Allgemeinen Zeitung“ wortwörtlich bringt, sondern — wenn auch nur in anderer Zusammenfassung — nichts anderes als die „M. J.“ enthält. Sie bemerkt damit am besten, daß sie vom Baume der Stimmungs-Genossen ein weltes Blatt ist und — daß die sozialparteiliche „Allgemeine Zeitung“ sich mit den Blättern völlig identifiziert.

Selbstverständlich, daß die „Hallische Zeitung“ — die ihre schändliche Kapitalist-Enkel mit der ehemals demokratischen „Saale-Zeitung“ erlauft — in die hiesige Kerbe haut und den Untergang des Abendlandes durch einen kommunistischen Putz für den 3. August produziert.

Da können auch die Dödelisten nicht widerstehen. Die „Hallischen Nachrichten“ berichten gleichfalls über den Saure-Garten-Putz. Sie geben sogar konfirmiert vor, indem sie dem anderen Ende des Dements ein langes Einzelstück der Befähigung nachhaken:

„Die Pressestelle der kommunistischen Partei bezieht sich, alle Gerichte über Putzpläne zu demontieren. Dieses Dementi vertritt sich an demnachrichtlich angelehrt der Tatsache, daß die „Rote Fahne“ noch getreu im Beistand ihrer Getreuen auftritt, sich am 3. August in Scharen zu vereinigen und den unversöhnlichen Kampf gegen den imperialistischen Krieg, seine Urheber und seine kapitalistischen Ausbeuter zu führen. Diese Sätze sind immerhin einigermaßen ausdeutungsfähig.“

Auch die „Hallischen Nachrichten“ sind immerhin einigermaßen ausdeutungsfähig, nämlich als General-kapitalistischer-Anseher mit der politischen Weltanschauung im Wappen. Bewahrheitet ist nur, daß ihr Stil oft weniger „ausdeutungsfähig“ ist. Unsere Parole ist in dentrud: Unversöhnlicher Kampf gegen ihre Urheber.

Ein Briefwechsel mit Runge

oder

Die KPD. und der Aufbruch, die reiben den Menschen uff

Am 30. Juni dieses Jahres lag sich die Produktiv-Genossenschaft peranzelt an die hallische Polizeiverwaltung folgenden Beschwerebericht zu richten:

Widerrit.

30. Juni 1924.

An die Polizei-Verwaltung Halle a. S.

Unter Klaustrat der Polizei teilte uns heute mit, daß von unserem Polizeirevier ein Beamter ihm die Mitteilung gemacht habe, daß bis auf weiteres die Fenster unserer Restaurierung geschlossen zu halten seien. Auf die Frage, weshalb wurde mitgeteilt, daß der aus unserem Lokal zu vernehmende Lärm zu Belästigungen der nachbarnlichen Bewohner geführt habe, und daraufhin diese Verordnung ergehen ist.

Wir bemerken, daß die Geschäftsführung der Produktiv-Genossenschaft, die die Eigentümerin der Restaurierung ist, von dem Polizeirevier noch keine Kenntnis erhalten hat. Wir nehmen an, daß ein Beamter sich einen Weg erlaubt hat und beachten selbstverständlich diese Mitteilung nicht. Dadurch aber, daß bereits am getrigen Sonntag Beamte in der Restaurierung waltung gemacht um eine Aufführung dieser Bestimmung waren. Wir behalten uns vor, auf dieses Unrecht noch jurid aufzommen.“

Achtungsvoll

es: Produktiv-Genossenschaft.

Die Oberbezirks-Versammlungen

sindn umständehalber nicht heute, sondern

Freitagabend 8 Uhr

in den angegebenen Lokalen hatt. Die Ortsleitung.

Aufruf

An die hallischen Arbeiterkinder!

Diesen Sonnabend, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, findet im „Volkspark“ ein

Proletarischer Kindertag

hatt. Er hat den Inhalt: Gegen den Krieg!

An diesem Tage soll Ihr Euch alle im „Volkspark“ versammeln. Eintritt nur 10 Pf.

Programm:

Mandolinmusik — Proletarisches Puppenspiel — Musik mit Pflast und vieles mehr

Für alle kleinen und großen Arbeiterkinder, ob sie schon zur Schule gehen oder nicht, ist dieser Nachmittag bestimmt, der Euch Unterhaltung und Belehrung bringt über das, was Euch als Arbeiterkinder nottut.

Sagt Euren Eltern,

sie sollen Euch zum Kindertag schicken oder mit Euch kommen. Sagt ihnen, sie sollen an die Zeit vor zehn Jahren denken, an alle Not und alles Elend, die sie seitdem erlebt haben, an alles Leid, das Euch da raus erwacht ist.

Sagt ihnen, daß Ihr keinen neuen Krieg wollt, wie er im August 1914 war und daß Ihr deshalb am Sonnabendnachmittag eintraten wollt

für die Arbeiterklasse — gegen den Krieg!

Nach einem Monat erreichte uns glücklicherweise eine Antwort, die vom Polizeipräsidenten in Runge geschickt war. Sie ist natürlich vom sozialdemokratischen Geist der ersten Ruhe und Ordnung befeht. Das Dokument lautet:

Hochachtungsvoll, den 22. Juli 1924.

Der Polizeipräsident.

II. 2320/24.

Auf Schreiben vom 30. 6. 24 — St. B.

Ihre Beschwere über die von Pol.Revier 2 I. St. getroffene Anordnung, die Fenster des Schanzenhauses zu schließen, weise ich als unbegründet zurück. Nach einmündiger Feststellung hat der aus dem fraglichen Raum bringende Lärm die Nachruhe der Anwohner zu erheblich geführt, daß ein polizeiliches Einschreiten im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung unbedingter erforderlich war.

Daß die polizeiliche Aufforderung an den Beschriftsetzer des Schanzbetriebes erlangen ist, geschah durchaus zu Recht, da dieser für die ordnungsmäßige Führung des Schanzbetriebes in erster Linie verantwortlich ist.

ges. Runge.

Reglaubigt

ges. Rabe,

Stell.-Rgt.-Schr.

(L. S.)

Die „Anwohner“, denen der „Betrieb“ in der Verschiebung die Nachruhe abtrug, werden keine Entschädigung erhalten, die beim Schlaf stört bekommen haben, als sie von den Schanzarbeiten der kommunistischen Partei geträumt haben. Doch der Umfang der „Internationalen“ hat ein paar „unmündige“ Sozialdemokraten unangenehm an vergangene Zeiten erinnert, als Deutschland, Deutschland aber alles noch nicht die Hymne der SPD war, und da sie obgleich nicht über das beste Gewissen, das ein lautes Publizisten ist, verfügen, mußten sie ihren gelegentlichen Schlaf unterbrechen.

Aber von vergangenen Zeiten meidet auch die Sage, die erzählt, daß Runge, hallischer Polizeipräsident, Mitglied der SPD, ehemaliger Polizeipräsident von Köln, auch einem guten Tropfen nicht abgeneigt war, und daß er gerade nicht der Geeignete ist, solche Verhängnisse wie die gegen die Restaurierung der Produktiv-Genossenschaft zu erlassen und die Beschwere dagegen als unbegründet zurückzuweisen. Wir wollen nicht aus der Schule plaudern und das erzählen, was in Köln die Ergeben von den Dächern pfeifen. Aber vielleicht erinnert sich Herr Runge selbst daran und verzicht es nicht in seinen Memoiren, die er schreiben wird, wenn er den irdischen Weg der Scheidemann und Reiner gegangen worden ist.

Haft und Geldstrafe für Nieteleber Kommunisten

Die Genossen Kurt und Otto Wolf aus Nieteleber hatten ein Strafmandat von 30 Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Haft ohne gerichtliche Entscheidung bekommen, weil sie angeblich an einem nicht zugelassenen Umgang teilgenommen haben sollten. Die Genossen legten gegen diese Strafe Berufung ein und verlangten gerichtliche Entscheidung.

Geiern fand nun die Gerichtsverhandlung vor dem hallischen Schöffengericht statt. Der Vorgang war folgender: Der Genosse Kurt Wolf hatte sich am 15. Mai an der Ueberführung des von dem Führer Seine in Leuzschenthal ermordeten Genossen Heise am See nach Leuzschenthal beteiligt. Auf dem Rückwege von Leuzschenthal nach Nieteleber und Nieteleber wurde der Teilnehmer erklärt, daß sie nicht geschlossen marschieren und die Fahne auch nicht aufgerollt tragen dürfen, was befolgt worden ist.

Als die Ueberführungsteilnehmer nach Nieteleber kamen, wurden sie ohne jeden Grund von der Polizei überfallen, mit dem Gewehr gefoltert, um einen nicht zugelassenen Umgang abgebrochen wurde. Die zusammengeleitete Fahne wurde ihnen entziffen und beschlagnahmt.

Die Genossen Kurt und Otto Wolf wurden verhaftet, obwohl letzterer sich überhaupt nicht an der Ueberführung beteiligt hatte.

Junge Oberwachmeister Ties, Führer der Abteilung, erklärte, kommandiert, welchem er zugezählt war, sei immer hinter dem Zug hergefahren. Der Führer habe er gesehen, daß die Teilnehmer in geschlossenen Formationen marschiert seien, auch habe er genau gesehen, daß die Teilnehmer drei aufgerollte Fahnen mitgeführt haben. Er selbst habe die Fahne der Nieteleber Disputgruppe beschlagnahmt. Er konnte aber auf die Frage des Vorsitzenden nicht angeben, was auf der Fahne gefunden hat, trotzdem sie angeblich aufgerollt gewesen sein soll.

Junge Oberwachmeister Ties, Führer der Abteilung, erklärte, auch er habe die aufgerollte Fahne gesehen. Auf Befragen des Vorsitzenden, wieviel Fahnen im Zug mitgeführt wurden, muß er

Heute abend 8 Uhr im „Volkspark“ Massenkundgebung der Roten Frontkämpfer

auf Grund des Berichtes über die letzte Sitzung des Exekutivkomitees in Paris feststellen, daß im VGH selbst, so ungläubig das klingt, nicht die Tendenz zur Bekämpfung, ja nicht einmal zum Schwäche gegen die verhasste Offensive des Skavits besteht, sondern umgekehrt, daß fast an den überlebenden und inneren Neutralitätsarrangements festgehalten wird. Die äusseren Mitglieder des VGH, die nationalen Verbände in Finnland (alter Verband) Säwmarf (autowirtschaftlicher Konjunktionsgenossenschaftsverband) weisen ebenfalls auf die Notwendigkeit der „Neutralität“ des Bundes hin. Die Konferenzen der Genossenschaftsverbände der baltischen Länder betonen gleichfalls die Notwendigkeit des Neutralitäts an der Neutralität. Der Deutsche Konjunktionsgenossenschaftsverband führt durch seine Hamborger Zeitung seit langem einen systematischen Bezug gegen die Genossenschaftsgenossenschaften, die sich in der letzten Zeit zu einer Vorbereitung nach Auslösung der russischen Genossenschaften hinzieht.

Die anderen Nationalverbände, die in ihren Ländern Hand in Hand mit den sozialdemokratischen Parteien arbeiten, wie z. B. der österreichische Verband, die belgische und französische Föderation, gehen offen zu, daß die Genossenschaft ein „autonomer“ Teil der gesamten Arbeiterbewegung ihres Landes ist. Trachten sich aber in der Allianz, selbst keine Konsequenzen aus dieser Träglichkeit und verhalten sich gegenüber der Offensive der Weltanschauung gleichfalls „neutral“. Schließlich die Zeitung der Allianz selbst, die sich zum zweitenmal den Bericht über die Politik des Bundes von der Tagesordnung ab

istige Genossenschaftsbewegung hat in Wirklichkeit bereits den neutralen Boden verlassen, bei den letzten Wahlen sogar eine eigene Genossenschaftspartei gebildet, die vier Deputierte nach dem Unterhaus schickte; während der ganzen Wahlkampagne haben sowohl die neugebildete Genossenschaftspartei wie überhaupt sämtliche Organe der Genossenschaft offen die Arbeiterpartei unterstützt. Der letzte Kongress der Genossenschaftsländer hat eine Resolution angenommen, die der Arbeiterregierung ihr volles Vertrauen ausdrückt. Und in der Tat scheint es als ob die Arbeiterregierung der Genossenschaftsbewegung gegenüber eine begünstigende Stellung einnimmt. Die Resolution der indirekten Generalen, einer der ersten Schritte der englischen Arbeiterregierung, hatte namentlich für die Genossenschaft sehr günstige Folgen. Diese rein wirtschaftlichen Maßnahmen und die politische Begünstigung seitens der Arbeiterregierung schweben aber zu gleicher Zeit die Gefahr heraus, daß die Nationalen der reinen Genossenschaftler, denen zufolge ein friedliches Hintereinander in die kapitalistische Wirtschaftsordnung durch die Genossenschaften möglich wäre, wieder aufzulösen. Diese Nationalen stehen in vollem Einklang mit der bemutigten Tätigkeit der Reformisten und Sozialverbände, die jetzt durch die Machtpositionen der sogenannten Arbeiterregierungen noch verstärkt worden sind.

Alle diese Tatsachen beweisen, daß die VGH schon längst ihre eigenen Neutralitätsarrangements klingen gestrichelt hat. Die Verbindung mit dem Arbeitergenossenschaftsbunde, die anlangt nur als eine Unternehmungsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der genossenschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen gebildet war, gestaltete sich allmählich zu einer politischen Neutralität seitens des VGH. (Amsterdamer) und der Zweiten Internationale (Kampagne) aus. Die Allianz besteht sich an den von den Arbeitergenossenschaften veranfaßten Kongressen aber fortwährend in Verbindung mit der Welt Genossenschafts-Internationale (Moskau) ab und befindet sich jetzt vollkommen in vollständiger Abhängigkeit der Arbeitergenossenschafts-Internationale und der Zweiten sogenannten Sozialistischen Internationale.

Genossenschaftler müssen wir Kommunisten in der Genossenschaftsbewegung klar und deutlich unsere Ziele festlegen und auf dem bevorstehenden Kongress in Genf mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln propagieren:

Endgültige Abgabe an das Neutralitätsprinzip, das nichts anderes mehr ist als eine Täuschung der breiten Schichten der Weltarbeitigen. In dessen Ziele möglichst enger Anschluß an die revolutionären Organisations der Arbeiterklasse zum gemeinsamen Kampf gegen die Offensive des Skavits auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. Also Einheitsfront der Genossenschaften mit den revolutionären Genossenschaftsorganisations und den politischen Organisationen der Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Internationale.

Gegenüber den in den Ländern der kriegerischen Aggression überhandnehmenden faschistischen Aggressionen gegen die Genossenschaften können die faschistischen Genossenschaftler nicht neutral und friedlich verhalten. Der Kampf gegen den Faschismus muß in allen Arbeiterorganisationen, auch von den Genossenschaftlichen — diese Voraussetzung hat Stellen gefordert — mit der Waffe in der Hand geführt werden.

Der Kampf gegen die Aggression der reinen Genossenschaftler und der Reformisten, die auf ein revolutionäres friedliches Einmischen in die sozialistische Wirtschaftsordnung hoffen. An dem Beispiel Genossenschaftsbundes müssen wir den breiten Schichten der organisierten Arbeiterklasse die Bedeutung vor Augen führen, daß die Genossenschaft erst dann zur vollen Machtausübung gelangen kann, wenn die politische Macht in den Händen der Arbeiterklasse und der neuen Arbeiterorganisation liegt, wenn die Genossenschaft mit Unterstützung aller Staatsorgane den Kampf gegen das Skavits auf dem Gebiete des Handels und der Produktion zu führen hat.

Männer und Lies!

Die Internationale mit Beilage Der Parteiarbeiter
 Zeitschrift des Genossenschaftsbundes, monatlich 2 Seite mit je 22 Seiten
 Eingangspreis 30 Pfennig / Jahresabonnement vierteljährlich 1,20 Mark

Arbeiter-Literatur

Stamion, Buchverlag

Seit 76 erschienen 140 Seiten / Preis 40 Pf. / Beilage von Lenin, Trotsky und —

Stamion, Buchverlag

Die Illustrierten Zeitschriften

locken Sie 2 erspieltem, Gedächtnisnummer: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31

Die Revolution

ein jährliches Komplexblatt, 20 freigelegte Seiten — 16 Seiten, 20 Pf.

Die Welle

ein jährliches Komplexblatt, 20 freigelegte Seiten — 16 Seiten, 20 Pf.

Vertriebsstadt-Direktor G. m. b. H. Berlin 688, 48, Friedrichstr. 225.

Die letzte Tat der Reichslisten in Italien, die Verleumdung und Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti der einer der hervorragendsten Mitarbeiter der italienischen Genossenschaftsbewegung war, hat der Allianz bis jetzt noch nicht einmal Anstoß gegeben, eine Protesterklärung zu erlassen, bezu. die Nationalverbände aufzufordern, solche Protestkundgebungen in ihren Ländern zu veranstalten. Die „Neutralität“ des Bundes geht sogar soweit, daß die fascistischen Organisationen sich an dem Neutralitätsprinzip beteiligen und zur Teilnahme an dem Neutralitätskongress bereit sind. Dies geschieht zu gleicher Zeit, wo sogar das Arbeitsamt beim VGH-Bund in Genf unter dem Druck der öffentlichen Meinung der Arbeiterorganisationen der ganzen Welt nicht weicht, die fascistischen Genossenschaften in das Arbeitsamt aufzunehmen.

Diese Stellungnahme des Bundes gegenüber dem Reichslisteis gegenüber der Lage und den Verleumdungen gegen die Genossenschaftlichen seitens seiner Mitarbeiter ist, ist bestenfalls ein Beweis für die Genüge, daß die Neutralitätsarrangements, die auf dem letzten Kongress angenommen worden ist, in Wirklichkeit sich in einer stillschweigenden Zustimmung der Mitarbeiter der Genossenschaftsbewegung auswirkt und in ein Verhältnis gegenüber den Feinden der Arbeitergenossenschaftsbewegung verhandelt.

Abgesehen von den oben erwähnten Nationalverbänden die unternimmt die Neutralität im Grunde führen, haben die größten und mächtigsten nationalen Genossenschaftsverbände schon längst dem Neutralitätsprinzip abgetragt. Die belgische Genossenschaftsbewegung ist, wie einer ihrer Führer, Antsele, nach dem oben erwähnten Vortrage des Professors Gide hies behauptete, eine Funktion der „revolutionären“ Arbeiterbewegung“, d. h. eine Funktion der belgischen Arbeiter-Partei.

Die Genossenschaftsbewegung Österreichs ist mit der sozialdemokratischen Partei Österreichs nicht nur ideal verbunden, sondern auch durch eine Personalunion der Führer aufs engste verknüpft.

Sogar die „neutralen“ deutsche Genossenschaftsbewegung unterliegt mit ihrem ganzen Apparat die Sozialdemokratie, wie es die letzten Wahlen in Deutschland beweisen. Auch die eng-

idon 1915 lagte S o r e n s in seinem Speerat auf dem Genossen-
schaftstag in Frankfurt: „Wir uns waren die Urformen des
Strikes vorwiegend wirtschaftliche“ und 1917 hat R a n i-
man ein ganz richtig geschrieben:

„De Isenart hat Strike konzentriert, um in einer nicht es, hat seine ge-
schäftliche Ertragsübersicht in den Hauptstädten des britischen Reiches
überblicken zu lassen und hat sich mit den reichsweiten Arbeiter-
gruppen der ihm vorliegenden Organisationen verband, um mit einem
Schlachter die ganze Bewegung Erbe reichlich leiter habereichen Sina-
benamen zu erreichen.“

Es ist noch ausgedehnten zu glauben, daß diese Wirtschaftli-
genarbeitgeber nicht auch die Hauptpläne der heutigen Groß-
kapitalisten gesehen haben sollen.

Wegen die wenigen Sozialisten, die gegen den Hauptkrieg
unermüdet arbeiteten, die Klassen auslasten und mobilisieren,
wurden nur Kooperationen geschlossen. Der Sozialdemokrat
Dr. Müller hat übrigens dabei 1914 der Sozialdemokratischen
Partei ein gutes Gebetsbuch geschrieben, daß sie heute als Er-
innerung ihren Mitgliedern mitteilen kann:

„Der Kitz hat 1914 Gewinnen unermüdet gearbeitet werden muß. Am
Ende des Jahres 1914, als die Arbeiterbewegung in Deutschland
geschwächt war, hat die Sozialdemokratie für marxistischen Geschichtsbuchhalter ge-
spielt hat. Und diese angeblichen Geschichtsbuchhalter der
geblieben sind und anderen unterworfenen Völkern, die seit 1914
schützen vor der heutigen Wirtschaft als Völkern und Arbeiter
erzogen werden müssen, haben mit Fortschritt das Thema von dem
Klassenkampf und der Sozialdemokratie in Deutschland
zu verdrängen, daß ohne Sozialdemokratie ohne den Hinweis auf die
„Tätigkeit des Sozialismus“ die Geschichte sozialer Schichtarbeit
breiten Volkswirtschaften umschloß.“

Die Genossenschaftlichen in übrigen Ländern waren ebenfalls
an dem Hauptkrieg beteiligt. So haben die Genossenschaftlichen
des deutschen Reiches sich in jeder Weise und jedes Mittel für die
russische Fronte befreit und in Zusammenarbeit mit den anderen bürger-
lichen Organisationen des Städte- und Gewerbetreibenden
Mittelstandes sich organisiert und die Fronte mit Millionen
belehrt. In Deutschland haben die Sozialdemokratie auf Ver-
langen des Kriegsinstrumentums alle Fronten, die für den
Kriegsbedarf arbeiteten, belehrt und zugleich die Kriegsbeihilfe
geleistet und gemeinsam verlor. In England hat die
Großkapitalgesellschaften in ihren Fabriken Arbeitergruppen für
den Mittelstand befreit lassen. Der Hauptverband fragte
nachher an, ob er ein Mitglied bei Kriegsbeginn ausgeben
solle, bekam jedoch einen ablehnenden Bescheid. Damit war
fermal die Bahn frei für die Hauptkriegs- und Kriegsbekämpfung
ber „internationalen Genossenschaftler“. In Frankreich haben
die Genossenschaftlichen mit Hilfe der höchsten Gewerkschaften
den Krieg zu Ende der geschlossenen feindlichen Sozialdemokraten
(Spartak) übernommen und weiter geführt. Selbst die Genossen-
schaftsbewegungen der neutralen Länder haben teilgenommen an
der Kriegsbekämpfung und die deutsche Kriegsinstrumente aus-
genommen, um Kapitalisten aufzuhängen und die höchsten Zente-
rung in der Kriegsbekämpfung während ihren kommunistischen Spe-
kulationen hierher gemacht.

Auf dem 10. Weltkongress der Genossenschaftlichen 1921
in Basel wurden kann die „Lehre“ aus dem Reichlich
gegeben. Der Text der „Genossenschaftlichen“ wurde abgeändert,
daß das „Recht und die Pflicht eines jeden Landes, seine Un-
abhängigkeit zu verteidigen“ nicht freilich gemacht wird. Auf
diesem Kongress haben also die Genossenschaftlichen nicht eine Um-
kehr ihrer antihierarchischen Haltung, ihrer Beziehungen-
tragenschaften beschlossen, sondern die Kriegsinstrumente und
Kriegsbekämpfung in ihr Programm aufgenommen. Ihre ver-
täterische Kriegspolitik ist also auch als Programm für die Zu-
kunft fixiert. Jeden Tag kann sich die alte große Arbeiterbewegung,
beim die Gefahr neuer imperialistischer Kriege ist noch nie vor
aus.

Wahel werden von den Genossen nicht die Klassen mit
neuen Jahren befreit. Schon 1922 machten die Genossenschaftlichen
mit den Gewerkschaften im Haag einen „Kriegsinstrumente-
Rundmel“, darauf Zieltenber wollen heute einen „Anti-
Kriegstag“ veranstalten. Dieser gefährlichen Sozialdemokraten muß
die Frage vom Recht gestellt werden. Ihre Kriegsbekämpfungs-
tendenzen gehen solange, bis das Reich allein einen Krieg
veranstalten, an dem auch ihre Kämpfer teilnehmen.
„Anti“ Kämpfer.

Die Organisation neuer Kriege kann nicht verhindert
werden durch Neutralität von uns während des Krieges, sondern
nur durch antihierarchische, revolutionäre Politik, nicht
durch Zurechtweisen — sonder Zurechtweisen. Nicht durch weltweite
Genossenschaft mit den Kapitalisten, sondern durch den Klassen-

und Klassen der revolutionären Klassenkampforgane des Proletariats: die Arbeiterparteien zum Kampf um die Produktions-
kontrolle, die Kontrollratskommission der Arbeiter und Gewerkschaften
zum Kampf gegen kapitalistischen Staat und Zensur-
bung, die proletarischen Kampforganisationen durch Umwandlung der
Mittel der zum Kampf gegen Kapitalismus und Kontrevolution,
durch politische Arbeitende zur Zurechtweisung des „Kriegs-
lichen Staatsapparates und Errichtung der proletarischen Dis-
ziplin.“

Die alten Kampforganisationen der Arbeiterklasse, die Ge-
werkschaften und Genossenschaften müssen dabei ganz in den
Dienst des revolutionären Klassenkampfes gestellt werden.

Wird dennoch ein Krieg aus, dann kann nicht durch De-
fätismus und Pazifismus, sondern nur durch die Zurechtweisung
der Klassen, durch die Schöpfung von revolutionären Verbänden
der imperialistischen Krieg zum Zurechtweisung verhandelt
werden.

Der Damesplan bringt den Zusammenbruch der Genossenschaften.

Die deutsche Arbeiterbewegung ist eine große und ihr weite-
reter Mitglieder geht unaußersächlich weiter. Die Zurechtweisung
der Gesamtbevölkerung ist an den Kampfgenossenschaften nicht
vorübergegangen. Die Lage der Genossenschaften ist fast überall
die Kampforganisationen und ihre Mitglieder im Lande er-
kennen die wirtschaftlichen Ursachen der Hauptkriegs Kriege nicht und
helfen sie in bitteren und bitteren Schritte zu erklären. Sie glauben,
daß der letzte Zustand ein vorübergehender sei und daß mit
den „antihierarchischen Methoden“ der Arbeiterbewegung der Genossen-
schaften möglich sei.

Schon die Lage der Gesamtbevölkerung ist fürchterlich aber
innerhalb vieler haben die Genossenschaftlichen am allerliebsten.
Dabei ist auch ganz natürlich! Die Genossenschaftlichen waren noch
nicht die höchsten Schritte der Arbeiterbewegung, die Grundlage wurde
durch die antihierarchische Methode der Arbeiterbewegung immer
schwieriger. Die Sozialdemokratie — vom Großkapital als Haupt-
ber Zurechtweisung der Arbeiter um ihren Lohn und zur Zurechtweisung
der Wirtschaftlichen angewendet — mußte die Genossenschaftlichen
hundertfach gerichten, weil die Sozialdemokratie der Arbeiterbewegung
furchtbar — weil der Schme in der Wirtschaftslage — zusammen-
schmolz, weil es für den, der Scharen in Spätermarkt abgeben
mußte, seinen Kampf vor der Hauptbewegung gab. Einmal kommt
noch, daß die Arbeiterbewegung sich auch geschäftlich und sozial ge-
genüber dem Kapitalismus und Sozialdemokraten und daß die poli-
tischen die Genossenschaftlichen beim kapitalistischen Sozialismus
opierte. Nieher trat in der Arbeiterbewegung in Zurechtweisung,
daß die Arbeiterbewegung in der Kriegs- und Kriegsbekämpfung die Ge-
nossenschaftlichen den Interessen des kapitalistischen Hauptstaates
unterworfen.

Die Kaufmann, Kaufmann und Co. erzählt nun heute
grätzen: „Wir haben unsere Scharen verstreut, die Arbeiterbewegung
haben ihrer eingeschlichen Geldgierigkeit dadurch zurechtweisung
und vorher hinaus die ganze Arbeiterbewegung und Arbeiter
der Genossenschaft entzogen.“ Daß die Arbeiterbewegung für die ge-
lassen haben, das haben wir an improvisierten Scharen handeln
lassen und wurde uns von den Arbeitern und Angehörigen
geschaffen.“ — Nieher solche gräßlichen Schme man nur loben,
weil die Lage nicht so fürchterlich ernst wäre. Nicht die politi-
sche Arbeiterbewegung haben die Genossenschaftlichen entzogen und nicht die Stu-
denten haben sie befallen, sondern der kapitalistische Haupt-
kapital hat durch die Zurechtweisung der Arbeiterbewegung, das Finanz-
kapital erzieht und das Kapital hat sie durch die Arbeiterbewegung
geling in Zurechtweisung genommen.

Die Zurechtweisung und vonkommen Schritte der Kampf-
bewegung werden hohle Schmeinen bleiben. Sehr bildet der
Dames-Plan von reitenen Arbeiter für das Genossenschaftli-
chord an den sich die reformistische Arbeiterbewegung. Die
eigene Geschichte des Kapitalismus zeigen sie es nicht, sich gegen den
Zurechtweisung an zu wehren, der für die Genossenschaftlichen ge-
rechtig verheerende Zurechtweisung hat. Um Kunde des inter-
nationalen verheerenden Großkapitals und seiner Zurechtweisung von ber
Krieg, bis an den Zurechtweisung und stellen sie den Dames-
plan als Mittel zur Zurechtweisung des „antihierarchischen“ als
Plattform der sich antihierarchischen Zurechtweisung. Für die
Genossenschaftsbewegung ist dieser Hauptkrieg der Hauptkrieg
des beginnenden genossenschaftlichen Arbeiterbewegung.

Daß dieses Zurechtweisung der Arbeiterbewegung Zurechtweisung
gesehen anseht, die es zu einer Zurechtweisung der Zurechtweisung machen,
sollen die Arbeiterbewegung nicht über wollen es nicht sehen. Daß
diese ganzen Klassen den Arbeiterbewegung, Angehörigen, Beamten, bei

„Nie wieder August 1914!“ am Sonntag, dem 3. August

Wittenberg: Sonntag, den 3. August, vormittags 11 Uhr, im Lokal **Freudenberg**.
Fergau: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im Lokal **„Sanjoni“**.
Dammig: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, in der **„Konzerthalle“**.
Wiegern: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im **„Trompeterblöhschen“**.
Wanenburg: Sonntag, den 3. August, abends 7 Uhr, im **„Bürgergarten“**.
Waldmüh: Sonntag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, im Lokal **Nichter**.
Zeig: Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr, in der **„Reichshalle“**.
Eisleben: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im **„Vollshaus“**.

Wriern: Sonntag, den 3. August, mittags 12 Uhr, im **„Goethehaus“**.
Caena, Zwitschöna, Brudorf, Kleintügel, Naundorf, Dieskau: Sonntag, 3. August, nachmittags 3 Uhr, in Zwitschöna im **Gasthof**.
Amendorj: Sonntag, 3. August, vormittags 11 Uhr, im Lokal **Krieger**.
Wettin: Sonntag, 3. August, vormittags 10 Uhr, im Lokal **„Zum kleinen Schweizerling“**.

Neues vom Tage

Er mordung eines 14jährigen Knaben durch Realschüler. Aus München wird der „B. Z.“ gemeldet: Kaum ist der 14jährige Gymnasialist K. H. wegen zweier brutaler Mordanschläge verhaftet worden, so ist die Polizei schon wieder auf der Verfolgung zweier junger Leute, vermutlich zweier Realschüler, die am Sonntag nahe der österreichischen Grenze dem 14jährigen Knaben Geringer aus Kraiburg durch Messerhiebe ermordet und seines Grabrades beraubt haben.

Im Bodensee ertrunken. In der vorigen Woche ruderten zwei Kurgäste aus dem Hotel Schiff in Weersburg auf den stürmischen Bodensee hinaus. Da sie nicht zurückgekehrt sind, muß mit ihrem

Tode geredet werden. Ihre Personellen konnten bisher nicht festgestellt werden.

Ein Dampfer mit 192 Personen geunten. Der Nordspanischen Dampfschiff-Werft gehörige Dampfer Laira Maru ist in der Nähe von Kap Rotoro untergegangen. Man nimmt an, daß 138 Passagiere und 54 Mann der Besatzung, insgesamt als 192 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

Ein neuer Weltflieger. Der argentinische Flieger Major Juan Partee Comodoro morgen 6.30 Uhr mit einem Vollerflugzeug in Amsterdam zu einem Weltfluge. Der italienische Flieger Locatelli, der bis vor kurzem abgelegte Nordpolexpedition Annahmsen begleitet wollte, ist mit seinem Vollerflugzeug in der Richtung Marokko abgegangen. Er beabsichtigt, den gleichen Luftweg zu machen, den die amerikanische, gegenwärtig in England weilende Weltflieger einschlagen werden, und schließlich in New-York zu landen.

Das Spiel mit dem Tode. In Dredzo (Schweden) fanden vier Kinder, die auf einem Zitterleischhölzchen spielten, eine alte Granataritätsche. Als sie den Fund bei ihrem Spiel verwendeten wollten, explodierte die Karthäse und tötete alle vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen.

Verantwortlich: Hans Urban für den redaktionellen Teil; für Anzeigen: Fritz Krosch, Halle, Lindenstraße 14.

Extra-Preise!

Wir übernehmen für jedes bei uns gekaufte Paar Stiefel, weitgehendste Garantie!

Dam.-Spangens-Schuhe 6⁵⁰ **Br. Damen-Halbschuhe** 7⁵⁰ **Herren-Stiefel** 9⁷⁵
 Chevreau und R. Chevreau, Größe 38/42 Schür und Spange, Größe 38/42 halbschuh Form

Herren-Stiefel 11⁷⁵ **Damen-Hauschuhe** 1⁹⁵
 Kindbo, Rahmarbeit mit guter Lederjobe, Kappe und Beson

5000 Stück Notizbücher, verschenken wir beim Einkauf von 2,00 Mark an je 1 Stück

Schuhhaus Diebach
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 12

Billiger Verkauf

Unsere herabgesetzten Preise sind so unübertrefflich, daß niemand diese Gelegenheit verpassen sollte.

Nur einige Beispiele:

Engl. Lederhöl. Stoff-Hosen für Männer und für Jungen, nur Jungl. in d. mod. modische Qualität, gewaschen in moderner Weise, gezeichnet, Material sehr haltbar, jetzt nur 5,40 6,25 6,85 4,75 5,95 6,95

Knaben-Hosen Weibchen-Hosen 9 bis 14 Jahren, nur 3 bis 8 Jahre in Stoff, Engl. im Stoff, Engl. Leder usw., diese Leder usw. aus Harterauswahl, Reifem gearbeitet, haltbare Qualität, deshalb so preiswert, jetzt nur 2,90 3,75 4,55 1,90 2,75 3,45

Ernst Renner
 14 Marktplatz 14 2312

Am Riebedplatz Gr. Ulrichstraße 51

Ab heute, Donnerstag 11. Woche. Hier noch bis einschließlich 6. August vollständig neues Kanonen-Schlager-Repertoire!

Ab heute, Donnerstag: „Tom Mix“

Der Bezwinger des Todes und Allermittelsteking in **Köher als die Wolken!**
 Der Todesflug über dem Grand Cannon



Gustav Bertram Marga Peter
 Die ausgesprochenen Lieblinge der Hallenser
 Austritte: Werktags 5.45 8.10 — Sonntags 4.15 6.15 8.15

Maria Carr
 die unverwundliche Heldin! Der Krieger-Melodram von der Hauptdarstellerin aus dem Fox-Film **„Mutter“** in

Die Märtyrerin

Eine erschütternde Tragödie aus dem Leben eines Spielers
 Ein Drama, das ebenso reich an tief erschütternden und rührenden Momenten, wie unübertroffen an hoch emotionalen poetischen Leistungen ist: Ein Mann, der die Herrin hat — die Herrin erschüttert — der uns wieder zeigt, was es heißt, als Menschen zu empfinden. Voll Rindesliebe — demgemäß — herzerbeugend — durch das überaus hohe Spiel der unübertroffenen amerikanischen Zoa **„Mara Carr“** die sich durch den Film: **„Mutter“** beim deutschen Publikum ein Denkmal ewiger Verehrung setzte. Dieses Filmwerk ist so erhaben, so schön und so wunderbar dramaturgisch, daß jedes Wort der Rede zu schmeichelt, um es nur annähernd schildern zu können.

Aufführungzeiten: Werktags 4.00 6.30 9.10
 Sonntags 2.50 4.05 6.15 8.20

Hallenöffnung 1 Stunde früher. Repertoire täglich von 10-12 Uhr vormittags

Rindberg 28
 Freitag
Schlachtfest
 R. Günther

Zuckerpreis
 ab Freitag, den 1. August
 1 Pfd. vom Mehlis 4 2 Pl.
 Verein Nahrungsmittel-Händler

Leit „Das Wort“
Zeitungsträger
 für Viehla sofort gesucht. Zu melden bei D. Seidemann, Bachmannstraße 150

Druck
Zeitungsträger
 für Preußen per sofort gesucht
 Meldungen bei Karl Hirsch, Henkelstraße 189

Zeitungsträger
 für Wansleben sofort gesucht.
 Zu melden bei Artur Günther, Stedlung

Familien-Nachrichten

Hermann Kreffe
 Für die vielen wohlwollenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Groß- und Schwagermutter, 171

legen mit allen, besonders der Kommunität, Mariel (Christiane Beckenbach) für die Anteilnahme, sowie der Kapelle, leinen Kollegen und Kollegen, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Erlichsch, den 20. Juli 1924
 Die trauernden Hinterbliebenen: Gertrud Kreffe und Kinder

Fox-Film-Corporation Sensations-Klasse!!
 Eine aufregende Geschichte aus dem Grand Cannon. Eine der unübertroffenen Schaffungen, die jemals ein Europäer auf der weichen Wand zu Gesicht bekam. In **„Hilbera von photographischer Bollensburg“** sehen wir die Wänder des Grand Cannon, jene gewaltigen Schichten von 3000 m Höhe.

Der Gipfel d. Wagemuts! In d. indischen Hölle!
 Die gewaltigen Schichten des Colorado-Kloster bilden den Hintergrund für die atemberaubende Handlung, in deren Rahmen **„Tom Mix“** mit einem Herosion die gefährlichen Schichten überquert. Es ist das erste Mal, daß ein Mensch es gewagt hat, in einem Flugzeug aus nur geringer Höhe diesen Höhenstapel zu passieren!

Siehe: Der große Original Welt-Kinematograph
Das Derby-Pos!
 5 Ute portuliches Identifiziert auf dem grünen Kalen
 Anfang Wochentags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Bn. Fleisch- u. Wurstwaren
 empfehlen zu billigen Tagespreisen
 Jeden Freitag und **Rostbratwürste**
 Commensal ab 5 Uhr

Gebr. Keßler,
 702, Hochhäusern u. Speisehaus
 Telefon 611, Wehnelns Marienstraße 21

Walter Kretzschmar
 Feiner Geschäft
Weißensels, Marienstr. 13
 empfiehlt sich der allbetriebschaft bei feinsten Bedienung.

Zeig, Bülowstraße 19 a
 Jeden Freitag u. Sonnabend:
Fleisch- u. Wurst-Verkauf
 zu billigen Tagespreisen

Otto Hauptold,
 am Götterhof, 772

Nie wieder ein August 1914

Von Donnerstag bis Sonntag finden im gesamten Bezirk große Massenveranstaltungen gegen den drohenden imperialistischen Krieg, der sich aus der Bewirtlichung der Sachverständigenfrage ergeben muß, statt.

Die Kommunistische Partei ruft die Massen der Proletarier und Kleinbürger auf, an den Kundgebungen teilzunehmen. Wollen die Massen ein neues imperialistisches Völkerverbrechen verhindern, so müssen sie nicht in das Scheitern zäffischer Zusammenwürfe einklinken, sondern müssen mit den Mitteln der Gewalt die Bourgeoisie zwingen, die zur Sicherung ihres Profits den Krieg braucht.

Krieg dem Kriege heißt:

Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Klassenkrieg!

A. P. D. Halle-Merseburg.

Veranstaltungsplan

Wachstedt: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Roth.
Friedrichswerger: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Möglitz, Tornau, Malschwitz, Brachwitz, Zöberitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Mühlen im Lokal Meise.
Merseburg-Waldsdorf: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Reibeburg im Lokal „Zur Nachigall“.
Döllnitz, Lohau, Burg, Viechenau: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Döllnitz im Lokal „Schilbaum“.
Sölkau, Viestau, Lettin, Schützberg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr bei Wälsche.

Kreis Merseburg:

Merseburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, in der „Rantenburg“.
Delitz a. d. Elbe: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Rittelmann“.

Kreis Weißenfels:

Weißenfels: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
Tagewerben: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Schilbaum“.

Kreis Naumburg:

Naumburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Kasseler“.
Kreis Zeitz:

Streckau: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr im Galkhof Landmann.
Dörschitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Sonnberg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Reinewitz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Landmann.

Kreis Sangerhausen:

Niebedt: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Brennereihöfen“.
Möglitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Sonne“.
Wilsdorf: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum weißen Kopf“.
Kaibitzsch: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Stolte“.
Stollberg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“.

Mansfelder Gegend:

Waldhof: Dörschrode, Groß-Oberhausen, Rothensichtbach, Goldenstedt und Schmälzerode: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Wälsche im Galkhof „Zum weißen Kopf“.
Schnapan, Gebien, Gperricht: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in Schnapan im Lokal Müller.
Unter- und Oberöllingen und Mlieben: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr in Unteröllingen im Lokal Jense.
Teufenthal, Bennstedt, Einborj und Langenhagen: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in Teufenthal im „Würdenhof“.

Gerstebitz, Seiffenhal, Jakenstet und Friedeburger Hüte: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, in Gerstebitz im „Goldenen Ring“.
Mölschen und Hagenau: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal Weinhorn.
Erdeborn, Altschütz, Bornburg und Lützhendorf: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr in Erdeborn im Lokal Träger.
Selbra, Wendorf und Tiedelrode: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, in Selbra im Lokal „Kornprinz“.

Kreis Bitterfeld:

Koitzsch: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zur grünen Tanne“.
Sandberg: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im „Bürgerhof“.
Bitterfeld: Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“.

Geppin: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal Schmidt.
Ramin: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Friedebors: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zum Stern“.

Jüdenewitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Koloniegehöft.
Brchna: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zur Erholung“.
Solzweißig: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Wasser“.
Sonnabend: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „König“.

Jüdenbergr: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.
Woch: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.
Wörlitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr.

Kreis Delitzsch:

Wietzen: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Flörszau: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Crätzsch: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Gartenland“.
Radefeld: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.

Kreis Torgau:

Delitzschau: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Süppitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Pauke“.
Schilbau: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Schühenshaus“.

Nichtewitz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Lichtenburg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“.

Kreis Liebenwerda:

Saiba: Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Hohenleipisch: Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum goldenen Löwen“.
Wella: Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Eisenbahn“.

Grünemalde: Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Walle.
Domaborf: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal Walle.

Liebenwerda: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in der „Kaiserfeste“.
Wiederau: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Arxleben: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Erligmann“.

Wilmberg: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Kaltenberg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Gehlschaltshaus“.

Protektionsgebungen gegen den Hanmann-Rosie-Severing-Scandal

Scheuditz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Wohlschloßhause“.
Quersart: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, in der „Tanne“.
Gräfenhainichen: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.
Eilenburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Schühenshaus“.

In alle Ortsgruppen der Kommunistischen Jugend im Bezirk Halle-Merseburg!

Wir verpflichten alle Ortsgruppen, die Zeitungsabgaben für die „Junge Garde“ und „Die Arbeit“ sofort an uns abzurechnen. Die Gruppen, welche dieser öffentlichen Mahnung nicht nachkommen, entziehen dem Verlag Junge Garde die Mittel zur weiteren Arbeit.

Die „Junge Garde“ ab Nr. 18 muß von jeder Gruppe wieder direkt beim Verlag bestellt werden. Diejenigen Gruppen, welche noch keine Zeitungen bestellt haben, müssen dies nachholen.

Wichtig! Es gibt haben nur einige Gruppen abgerechnet. Sämtliche Gruppen müssen sofort die Wirtsbeiträge für Juni und Juli abrechnen. Sämtliche Gruppen werden wir anprangern!

A. P. D., Bezirksleitung Halle-Merseburg.

Kommunistische Jugend

Donnerstag nimmt die ganze Organisation teil an der Veranstaltung des Roten Frontkämpferbundes im „Volkspark“ (Freitag öffentliche Gruppenabende). „Wort“, „Volkspark“, „Trotz“, „Kommunistische Jugend“.

Alle Genossen, die noch Propagandamaterial haben, müssen das selbe noch diese Woche abrechnen. Die Zentralleitung.

Weißenfels. Kommunistische Jugend. Am Donnerstag, den 31. Juli, findet in dem bekannten Zimmer ein Vortrag über „Krieg dem Kriege“ statt. Da wir mit unserer Veranstaltung früher abbrechen müssen, beginnt der Vortrag pünktlich um 8 Uhr. Alles muß zur Stelle sein! Teilnehmern müssen alle Genossen und Genossinnen, welche nach im Bezirk noch Zeitungen, „Rote Hilfe“-Karten und Sammelkarten sind, unbedingt abrechnen.

Arbeiter-Sport

Wien - Halle

Spezialverein Wien-Marienhof, der einen Siegesszug durch Mitteldeutschland angetreten hat, spielt am kommenden Sonnabend in Halle. Wien zeigt Fußball in höchster Vollendung. Die Resultate, welche Wien bisher erzielte, lauten 7:1, 6:0, 8:1. Dabei macht die Größe der härtesten Mannschaften Mitteldeutschlands. Der Wiener Spielführer hat zu Beginn eines jeden Spieles höchstens 50 Centurial im Voraus bestimmt. Es heißt jetzt, daß auch Halle platzt befüllt wird. Dessen ungeachtet wird Wien mit einer alles aus sich herausgeben, um, wenn möglich, das beste Resultat von Mitteldeutschland herauszuspielen. Das Spiel beginnt entgegen der Platzanweisung mit Rücksicht auf Vienna 6:30 Uhr abends. Die Wiener Gäste treffen bereits Freitag hier ein. Ihnen zu Ehren findet ein Empfangabend im „Volkspark“ statt. Sollte wieder Erwartung das Sonnabendspiel ein finanzielles Defizit bringen, hat sich Wien bereit erklärt, ein zweites Spiel zu liefern. Dasselbe würde Sonntag früh 11 Uhr auf dem Sandberg stattfinden. Arbeiter-Sportler, wir rechnen auf Euren Massenbesuch!

6. Bezirk, 1. Gruppe. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

WEG. Die Resultate werden an die Bezirksleitung nach Wien gehen am 15. 12. nach aufzuzählen genügt. Teilnehmern müssen den Namen angeben. Resultate, welche Spielmannschaften haben, müssen diese an den Spielern mit der Bildung eines Spielformationsplans.

Wieder etwas Besonderes!

Trotz Beendigung unseres Saison-Ausverkaufes sind unsere Preise noch weiterhin sehr niedrig gehalten

Nur wenige Beispiele:

<p>wkw-Herren-Anzug aus dunklen gestreift u. kar. Stoffen 39,— 34,— 29,—</p> <p>wkw-Herren-Anzug best. Konf. in viel. Must. u. Farbstellg. ebenso in bl. Chev. 83,— 74,— 66,—</p> <p>wkw-Sport-Anzug grün Lod. u. Honasp. zwei- u. dreiteilig, dopp. Gesäß 47,— 42,— 39,—</p> <p>wkw-Herren-Mantel inreich. Auswahl in guten Stoffen und modern. Farben 59,— 53,— 44,—</p> <p>wkw-Herren-Gummimantel rot wkw-Spezialgummierung, Schlüßler- und Taillenform 29,— 23,— 21,—</p>	<p>Herren-Waschjoppen besonders preiswert 6,25</p> <p>Herren-Breechesosen Honuspauze, in vielen Dessins . 6,90</p> <p>Herren-Sommerjoppen prima Loden 13,—</p> <p>Herren- und Burschenhosen sehr haltbar 6,75</p> <p>Sport-Strickwesten reine Wolle in allen Farbstellg. 8,50</p> <p>Sport-Stiefel wasserdicht, für Herren- u. Damen, in allen Größen, beste Verarbeitung 17,90</p>	<p>Oberhemden Perkal, mit 2 Kragen, moderne Streifen 7,95</p> <p>Einsetzhemden prima Zephyr, Rippenstreifen 2,75</p> <p>Herren-Schlafanzüge Perkal, in vielen verschied. Streifen 12,50</p> <p>Selbstbinder neue moderne Streifen 95</p> <p>Herrenhüte in vielen Farben, mit Einfaß 3,90</p> <p>Herrensocken einfarbig 95</p>	<p>Russen-Kittel schöne Formen 2,45</p> <p>Spiel-Anzug blauweiß gestreift Stoffe 2,50</p> <p>Schlupf-Bluse blauweiß gestreift, m. Krautw. . 2,95</p> <p>Sport-Bluse in Zephyr und Flanel 4,30</p> <p>Schlupf-Bluse blauweiß gestreift, mit Marinierkragen 4,55</p> <p>Waschhöschen blau Setts von</p>	<p>wkw-Untertailen aus gut. Wäsche Stoff u. Stickerel. 1,95</p> <p>wkw-Damen-Hemd aus gut. Wäsche Stoff u. Stickerel. 1,75</p> <p>wkw-Damen-Bekleider aus haltbaren Stoffen mit Hohlbaum . 1,95</p> <p>wkw-Hemdshosen aus gut. Wäsche Stoff, mit Hohlbaum . 4,75</p> <p>wkw-Damen-Nachthemden aus soliden Wäsche Stoffen mit Hohlbaum . 7,75</p> <p>Damen-Strümpfe prima Seidenfäden, Doppelkabel und Hochlöse in vielen modernen Farben 1,95</p>
--	---	---	---	---

Bei 1/3 Anzahlung werden alle gekauften Gegenstände 6 Wochen reserviert gehalten, damit es Jedermann möglich ist, von dieser aussergewöhnlich günstigen Einkaufsgelegenheit Gebrauch zu machen

Wir fabrizieren selbst

s. Weiss

Deshalb sind wir preiswert

Donnerstag, den 31. Juli, beginnt der weit über Halles Grenzen hinaus bekannte

Volksversorgung-Verkauf bei NUSSBAUM

Wir haben uns durch unsere intensive Arbeit in allen Volksteilen den Namen erworben, daß wir mit unseren außergewöhnlich billigen Angeboten so recht die Wünsche der großen Käufermasse erfüllt haben. Die Mengenquantitäten, die wir bis jetzt auf den Markt geworfen haben, beweisen, daß wir unsere kaufmänn. Geschicklichkeit nur zum Vorteil unfr. Kundenschaft verwenden. Unsere Angebote sind nicht Augenblickshandlungen, die der Kundenschaft ein fl. beschränktes Quantum Ware zur Verfügung stellen, sondern wir versorgen die Bevölkerung von Halle u. Umg. mit Mengenmassen nur gut. Qualitätswaren zu immer gleichbleibend billigen Preisen

Zur schnellen Erledigung bitten wir die Käufer, nach Bezahlung zuerst die Geschenke im dritten Stock abzuholen und dann erst die gekauften Waren

Seidenstoffe

Tasfel (reine Seide) schwarz, weiß, farbig, für Kleider u. Blusen. Meter **2,25**

Kleiderseide (reine Seide) ca. 85 cm breit, in vielen modernen Farben. Meter **4,80**

Crepe marocaine feinstes Drud, Wolle n. Seide, ca. 100 cm breit. Meter **9,75**

Kleiderstoffe

Röper-Schotten doppelt breit, dunkel farbig, und schwarz, weiß. Meter **0,88**

Popeline mit Kunstseidenstreifen, für Kleider u. Blusen. Meter **0,95**

Cheniot reine Wolle, 130 cm breit. Meter **2,60**

Washstoffe

Dirndl-Muffelina ca. 80 cm breit. Meter **0,55**

Schweizer Volk-Boile in vielen modernen Farben. Meter **1,35**

Baumwollwaren

Hemdenstoff gestreift, eisenhart. Meter **0,58**

Verfal 80 cm breit, schöne Streifen, besond. schwere Qualität. Meter **0,78**

Baumwoll-Cheniot doppelt, bedruckt unversehrlich in der Halbweite für Kleider u. Blusen. Meter **0,85**

Wir verschenken bei unserem diesmaligen Volksversorgung-Verkauf die Restbestände unserer Wirtschaftsgüter, und zwar bei einem Einkauf von:

- | | |
|--|--|
| 1 Mark: 1 Zuckerdose od. 1 Kartoffelschüler | 50 Mark: 1 Brotapfel od. 1 Terrine u. 1 Seitenplatte (echt Porzell.) |
| 3 Mark: 1 Eßig- und 1 Delikatess oder 1 Puddingform | 100 Mark: 1 Speise-Service f. 6 Person. (Steingut) |
| 5 Mark: 1 Waschkug oder 1 Kaffeekanne | 200 Mark: 1 Fleischwolf u. 1 Messer-pummaschine |
| 10 Mark: 1 Waschkübel od. 6 Paar Tassen | 300 Mark: 1 Speise-Service f. 6 Person. (echt Porzellan) |
| 20 Mark: 1 Waschgarnitur oder 1 großen Einmachtopf | 400 Mark: 1 Mätker, m. Was. f. 1 Fleisch-wolf u. 1 Messer-pummaschine |
| 30 Mark: 1 Pyjamatode od. 6 Einmachgl. | 500 Mark: 1 Speise-Service f. 12 Person. (echt Porzellan) |
| 40 Mark: 1 Holzspatze od. 6 Gefäßgl. Solange der Vorrat reicht! | |

Für die Damen

Moderne Sportjaden gute Qualität, großes Fadement. Stück **9,50**

Moderne Sportjaden reine Seidenwolle, aparte Muster. Stück **11,80**

Damenhemden aus gutem Wäscheff, mit breiter Stütze. Stück **1,95**

Prinzgebrüde moderne Form, mit breitem Silbercolant. Stück **3,95**

Unterlaken aus gutem Stoff, reich mit Stickerei garniert. Stück **1,35**

Damenstrümpfen in viel. Farben. Stück **0,85**

Wiener Schürzen gestreift und blau-weiß gepunktet. Stück **1,50**

Blusen gestreift u. andere Stoffe gute Qualität. Stück **0,35**

Damenstrümpfe schwarz und lila, weiche Spitze u. Spitze. Paar **0,55**

Damenstrümpfe Seidenfarb, Doppelsohle hochseil, schwarz, grau, mode, leger. Paar **1,25**

Damenstrümpfe Kunstseide, Doppelsohle hochseil, schwarz, grau, mode, leger. Paar **1,75**

Für die Herren

Herren-Regatta-Mützen gute Ausführung. Stück **2,95**

Herren-Oberhemden nur gute Qualitäten. Stück **4,75**

Herren-Einjahemden gestreift Einjahemden mit Spitze. Stück **2,45**

Herren-Einjahemden nur la. Qualitäten. Stück **3,75**

Herrenhemden echt ägyptisch, mit Doppelsohle. Stück **2,65**

Herren-Beinkleider echt ägyptisch, mit Spitze. Stück **2,45**

Herren-Sporttragen einfarbig und gestreift. Stück **0,30**

Herren-Hemd schönes Fadement. Stück **0,85**

Herrensocken verfeinert, in vielen modernen Farben. Paar **0,55**

Herrensocken gute Wäscheff, moderne Streifen und Rauten. Paar **0,95**

Herrensocken alle Art Seidenfarb und Wäscheff, neue Farben und Muster. Paar **1,75**

Die Geschenke sind im
3. Stock
übersichtlich aufgestellt

Damenkonfektion

Mäntel aus Homespunne, jugendliche Form. 5,90

Mäntel aus gut. Kips, weit Schnitt, f. Hart. Damen, in dtl. Farb. 15,50

Mäntel a. vorzügl. Tuch, mod. Gürtel-falton, weit. Schnitt, für Hart. Damen. 24,00

Blusenröde aus ertra gutem Krotte, in mod. dunklen oder hellen Streifen. 2,95

Blusenröde aus mod. farbar. Garbad, mod. Faltenstellung. 9,80

Blusenröde in viel. mod. Farben, schön verarbeitet. 12,90

Summer aus feinst. Wolle, in ganz neuen Mustern, auch für jüngere Damen passend. 12,50

Damenhüte

2 Serien Damen-Belouretthüte vorzügl. weiche, schmiegl. Qual., Pratt. f. Reise u. Sport, reich. Farbenausw. 4,50

2 Serien hohelegante Belouretthüte Der Wobehut für die vornehme Dame, in vielen neuen Farben, wie mandel. 19,60

Lederwaren

(3. Stock)

Beluststaschen mit Leder. 2,95

Beluststaschen echt Leder, verfeinert, in viel. Farben. 4,50

Kernseife In. 0,12 **In der Seifen-Abteilung** **Schnigel-Seifenpulver** 1-Pf. 0,18 **Toiletten-Seifen** vered. Gerüche 0,17 **Toiletten-Seifen** 3 Stück im Karton 0,28

Sammelt für die „Rote Hilfe“!



Walhalla-Lichtspieltheater
Fernruf 1224



Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr:
Der Großfilm der Paramount-Pictures-Co., Newyork

BLUT UND SAND

6 Akte aus dem Leben eines spanischen Stierkämpfers — In der Hauptrolle: Rudolf Valentino als Torreador Juan Gallardo

In aller Munde ist Juan Gallardos Name. Wer ist er? Noch vor wenigen Monaten ein beschämter Pizze, der seiner Mutter durch seine Unfähigkeit viel Sorge machte. Durch Zufall wurde er entdeckt — das Los so vieler Verbummelten. Jetzt ist sein Ruhm mit einem Male begründet. Doch schon tritt die Verführung in Gestalt der schönen Quana ein. Trotz aller Warnungen seiner Kollegen, trodhen er weiß, daß sein Herz nur seiner Garmen gehört, verfallt er den Reizen der schönen Frau. Er sucht Rettung auf dem Lande, umhüllt sie weiß ihn auch hier zu finden. Wieder sieht Quana in der Arena, aber nicht mit dem Holen, jubelnden Siegesbegehren wie sonst; unglück ist seine Hand, er kann sich des Gitters kaum erwehren und es behaft nur eines Zostenalles, um das Unglück herbeizuführen. Sein Degen traf den Stier nicht früher genug, als daß er demselben nicht Zeit gelassen hätte, auch ihm den Leberhieb zu versetzen, und röhend über beide mit ihrem Blut den Sand der Arena. Wieder hat die Welt Mensch die Opfer gefordert.

Vorführung: 4.40, 6.45 und 8.50

Gerhard läßt sich nicht verblüffen

Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann

Beginn: Sonntags 8 Uhr — Werktags 4 Uhr

Pott und der Mond

Lustiger Tridfilm

Heute 8 Uhr, zum letzten Male: „Die Königin der Nacht“